

Gemeinderatsvorlage 98/1-12 - 04.07.2012 – J. Kleih

BP Parksiedlung Mitte:

Schade. Verpasste Chance. den konstruktiven Dialog mit den Bürgerinnen + Bürgern nicht aufgenommen.

Das sind die Stichworte, die uns bei dieser Vorlage in den Sinn kamen.

Was waren und sind immer noch die Forderungen bzw. die konstruktiven Vorschläge der Bürgerinnen + Bürger?

1. Es werden dringend echte Ausbaumöglichkeiten der Dachgeschosse benötigt. Mit Dachgauben wären diese Möglichkeiten gegeben, aber die Verwaltung besteht weiterhin auf "homogenen Dachlandschaften", wie wenn Homogenität für sich allein schon eine Qualität darstellen würde. Warum werden diese strengen Maßstäbe eigentlich nur in der Parksiedlung angelegt? Soll hier wirklich eine Art Museumsdorf geschaffen werden? Nach unserer Meinung sollte den Bedürfnissen der Bürgerschaft hier ein größeres Gewicht gegeben werden. Die Umsetzung von Bedürfnissen heutiger Familien muss auch in der Parksiedlung gegeben sein, sonst wird der Generationenwechsel dort nicht gelingen. Die Bewohner selbst werden sicher auch keine Kraut- und Rüben-Dachlandschaft haben wollen und wir sind überzeugt, dass ein paar Gestaltungsempfehlungen beachtet würden. Auch wenn die rechtliche Situation echte Vorschriften durch die Stadt nicht zulässt. Es ist ein echter Mangel in der Gesetzgebung, dass zu Dachaufbauten von der Kommune keine gestalterischen Vorgaben gemacht werden können. Die Konsequenz ist dann leider wie hier bewiesen, dass kurzerhand ein komplettes Verbot erfolgt.

2. Abstellboxen für Fahrräder vor dem Haus zulassen.

Auch hier gilt: Die Nutzungsanforderung der Bürgerschaft hat sich gewandelt, Die Bauleitplanung muss dem endlich Rechnung tragen und Fahrradboxen vor dem Haus zulassen. Es ist doch niemand zu zumuten, mehrere Fahrräder täglich durchs Haus zu tragen.

3. Solaranlagen.

Auch hier hat sich die Stadt um keinen mm² bewegt. Nur max. 40% des Daches (inkl. der Dachfenster) zu benutzen statt der 50%, die max. möglich sind auf der südausgerichteten Dachhälfte, ist schlicht nicht nachvollziehbar. Hier mit Ästhetik zu argumentieren ist fragwürdig. Weniger Vorschriften sind hier eindeutig die bessere Wahl.

4. Carports/Garagen:

einzig hier hatte die Verwaltung ein Einsehen und hat die Anregungen der Bürgerschaft aufgenommen. Schade, dass die Einsicht nur fürs Heilix Blechle reicht und nicht auch fürs Fahrrad.

5. Panoramaweg.

Die Ängste der Bürgerschaft müssen hier natürlich auch Ernst genommen werden, dürfen aber nicht dazu führen, dass man jahrzehntelange Ungestörtheit auch für die Zukunft einfordert mit dem allseits beliebten Argument, dass dort dann die Jugendlichen herumlungern würden. Die Umsetzung des Weges sollte sehr behutsam angegangen werden und es sollte natürlich auch möglich sein dort mit dem Fahrrad zu fahren.

Die grüne Fraktion lehnt diese Vorlage deshalb ab und hofft, dass andere GR dem Beispiel folgen.

Eine letzte Anregung: Bitte in Zukunft im Sinne von Ressourcenschonung darauf verzichten eine Vorlage in Daumenstärke wg. ein paar Formulierungsänderungen komplett neu zu drucken und an 26 GR verteilen. Das ist völlig überflüssig.